

Begründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirke Nagold und  
Rachbarortsbezirke  
Mk. 1.50  
außerhalb Mk. 1.80.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pfg.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenspreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. bei  
ehrpflichtiger Stelle;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Pfg.  
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 295.	Verlag u. Druck der W. Krieger'schen Buchdruckerei (L. Lauf), Altensteig.	Freitag, den 16. Dezember.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1910.
----------	--	----------------------------	----------------------------------	-------

### Tagespolitik.

Die Reichstagskommission für die Zuwachssteuer beschloß, daß der Umsatzsteuerstempel in der jetzigen Höhe bis zum Jahre 1914 entsprechend den Wünschen der Regierung erhalten bleiben wird. Wegen den Willen des Reichschapfsekretärs wurde beschlossen, für das Jahr 1910 unbebaute Grundstücke bis zum Werte von 30 000 Mark und bebaute Grundstücke bis zum Werte von 10 000 Mark von der Wertzuwachssteuer freizulassen. Der Antrag wurde mit 15 gegen 1 Stimme bei sieben Enthaltungen angenommen. Als Tag des Inkrafttretens des Gesetzes wird der 1. April 1911 festgesetzt. Der Sinn dieser Vorschrift ist, das neue Gesetz tritt am 1. April 1911 rückwirkend vom 12. April 1910 an in Kraft. In den Fällen von Veräußerungen zwischen dem 12. April 1910 und 31. März 1911, die die neue Reichsteuer erfasst, soll allein die Reichsteuer erhoben werden; die Veranlagung nach der bisherigen Gemeindesteuerordnung oder dem Landesgesetz wird außer Kraft gesetzt, die schon an die Gemeinde oder den Kreis gezahlte Steuer wird auf die Reichsteuer angerechnet, ein zu viel erhobener Betrag zurückbezahlt.

Der Zentralausschuß Berlin des Hansabundes hat Stellung genommen zur neuen Fernsprechgeldernordnung und sagt u. a.: Der jetzt vorliegende Kommissionsentwurf zeigt wiederum, daß ein gewerbefeindlicher Geist in der deutschen Gesetzgebung gefördert werden soll. Die Beschlüsse der Kommission haben zwar den Regierungsentwurf abgeändert, doch ist der Grundgedanke des Gesetzes, eine unverhältnismäßig starke Heranziehung von Industrie, Handel und Gewerbe zu den Kosten des Fernsprechwesens, der gleiche geblieben. Der Fernsprecher als wichtiges Werkzeug des täglichen Gebrauchs und modernen Verkehrs darf nicht vorwiegend ein Gegenstand fiskalischer Ausbeutung werden. Dahin geht jedoch das Bestreben, denn die Fernsprechgeldernordnung dient offensichtlich der Schaffung neuer Finanzmittel zu Lasten der gewerblichen Kreise und besonders wiederum des Mittelstandes. Hiergegen muß energisch und nachdrücklich Protest erhoben werden. Die heutigen Sätze dürfen unter keinen Umständen wesentlich erhöht, vielmehr muß im allgemeinen auf eine Verbilligung der Fernsprechgeldern hingewirkt werden. Vor allem muß die Pauschalgebühr beibehalten werden, eventuell mit Festsetzung eines Höchstbetrags der Gebühr. Ferner muß unter der Aufrechterhaltung der niedriger als im Entwurf vorgesehen ist zu bemessenden Grundgebühr die Pauschalgebühr, die der Teilnehmer anstelle der Gesprächsgebühr wählen kann, herabgesetzt werden, wobei eine Staffelung nach Zahl der Gespräche gerechtfertigt erscheint. Daß im übrigen eine Verbilligung der Sätze möglich ist, zeigt das Beispiel der meisten außerdeutschen Länder, insbesondere auch der nordischen (Schweden und Norwegen), deren Fernsprechgeldern weit hinter den deutschen zurückbleiben. Um die dortigen Einrichtungen kennen zu lernen, wird vorgeschlagen, eine Kommission aus Beamten, Technikern und Industriellen von Reichswegen zu ernennen, deren Erfahrungen in Zukunft dem deutschen Fernsprechverkehr zu Grunde gelegt werden sollen. Nur eine Verbilligung der Fernsprechgeldern wird nach kaufmännischen Erfahrungen eine Steigerung der Einnahmen aus dem Fernsprechverkehr mit sich bringen.

Die Impfsgegner beschwerten sich über einen in Hagen stattgefundenen Fall. Als dort ein Kaufmann trotz polizeilicher Aufforderung und Strafmandats sich weigerte, sein Kind impfen zu lassen, drangen zwei Polizeibeamte und die Frau eines Wachtmeisters in seine Wohnung und brachten das Kind zum Arzt, um es dort impfen zu lassen.

Der deutsche Kronprinz ist an Bord des Kreuzers „Gneisenau“ in der indischen Hafenstadt Bombay angekommen und nun hat der offizielle Teil seiner Reise begonnen. Der Gouverneur gab dem Kronprinzen zu Ehren ein Diner, bei dem er diesen willkommen hieß und ausführte: Indien sehe in dem Ereignis des Besuchs ein Abbild der freundschaftlichen Beziehungen zweier großer Völker, die einander brauchten, und deren gegenseitiges Verstehen und Zusammenarbeiten einen friedlichen Fortschritt der Welt weithin verbürgen könne. Der Kronprinz dankte für den Empfang und die Begrüßung. Er sei glücklich, mit dem Besuch dieses wundervollen Landes einen seiner Lieblingsträume verwirklichen zu können. Mit dem Gouverneur sei er völlig der Meinung, daß aus den freundschaftlichen Beziehungen beider großen Völker die wichtigsten Wohltaten für den Frieden und den Fortschritt der Menschheit hervorgingen. An dem Diner nahmen außer dem deutschen und englischen Gefolge des Kronprinzen die Spitzen der Behörden, mehrere indische Fürsten und vornehme Eingeborene teil.

Die Zeitschrift „Motor-Boat“ kündigt an, daß einer der im diesjährigen oder im nächstjährigen Programm vorgesehenen Dreadnoughts mit Motormaschinen von 12 000 Pferdekraften ausgerüstet werden soll, die bereits in England gebaut würden. Sie gäben eine Schnelligkeit von 21 Knoten und würden mit Kohöl geheizt. Der höchste Punkt der Maschinen liege ziemlich tief unter der Wasserlinie, wodurch sie tatsächlich unzerlegbar würden. Der erparierte Maschinenraum würde zur Aufnahme von Extrabrennstoffmaterial eingerichtet. Dadurch würde das Schiff in den Stand gesetzt, zweimal so lange auf hoher See zu bleiben als ein mit Dampf getriebenes Schlachtschiff.

Der Deutsch-Amerikanische Verband von Kalifornien, der ungefähr 30 000 Mitglieder in 186 reichsdeutschen, österreichischen und schweizerischen Vereinen zusammenfaßt, richtet soeben an den Verein für das Deutschtum im Ausland, die deutschen Handelskammern und andere maßgebende Körperschaften das Ersuchen um Befürwortung einer Weltausstellung in San Francisco zur Feier der für 1915 in Aussicht stehenden Vollendung des Panamakanals. Noch in diesem Monat wird der Kongreß der Vereinigten Staaten entscheiden, in welcher Stadt diese Ausstellung stattfinden soll. Es handelt sich um die Krönung des größten, je von Menschenhand unternommenen Werkes, das seit Jahrhunderten geplant, nahezu 50 Jahre gigantischer Anstrengungen und Opfer von zwei Weltteilen, Europa und Amerika, gefordert hat. Der Wasserweg von San Francisco nach Europa wird durch den Panamakanal um nahezu 8500 Meilen verkürzt. Diese Wegersparung und die zentrale Lage der nach dem gewaltigen Brande vor 4 Jahren glänzender und schöner denn je wieder aufgebauten Stadt wird den Orient und den Occident, die nördlichen und südlichen Pacificstaaten zum Austausch ihrer Erzeugnisse dort zusammenführen. Bürger, städtische und staatliche Zuschüsse haben einen Ausstellungsfonds von 1 1/2 Millionen Dollars schon jetzt zusammengebracht. In kurzer Zeit wird dieser Fonds schnell steigen und so ein Weltfest vorbereiten helfen, wie es noch nie gesehen worden ist.

Die Eifersucht der Franzosen auf die vom deutschen Reichskanzler in seiner Reichstagsrede mitgeteilten Ergebnisse der Potsdamer Zwei-Kaiser-Begegnung sucht die Regierung der Republik zu verdecken, indem sie erklären läßt, daß sich an den russisch-französischen Beziehungen nicht nur nichts geändert, sondern daß sich der europäische Friede durch die Potsdamer Zusicherungen Deutschlands an Rußland noch befestigt habe.

— Im Auftrage der Regierung schreibt der Pariser „Matin“: Die Regierungen Frankreichs, Rußlands und Englands erkliden in der Kanzlerrede eine Ursache zu aufrichtiger Gemüthung. Weder England noch Frankreich hegen feindselige Gefinnungen gegen Deutschland. Die Zusicherungen Deutschlands gegenüber Rußland aber sind von höchster Bedeutung für den Frieden. Freundschaftliche Vereinbarungen, die Rußland mit Deutschland trifft, sind der französischen Regierung stets angenehm; denn was dem unzertrennlich verbündeten Rußland nützt, das nützt auch Frankreich, und umgekehrt.

In den westlichen und südlichen Gouvernements wie im Osten Sibiriens gedeihen nach einem im „Zwjet“ abgedruckten Briefe eines hohen russischen Beamten deutsche Ansiedelungen. In Westsibirien und im sogenannten Steppengebiet, namentlich in der Nähe der Stadt Slawgorod, bestehen danach etwa 40 solcher Siedelungen. Sie sind zum Teil von sibirischen deutschen Kolonisten aus eigenen Mitteln begründet, teils mit Kronshilfe von Wolga-Deutschen besiedelt, die durch die schlechte wirtschaftl. Entwicklung der Wolgakolonien u. ihren Kinderreichtum zur Ueber siedelung auf den asiatischen Boden gedrängt werden. Nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland eröffnet sich hier für die Erzeugnisse der deutschen Industrie und den deutschen Handel ein weites neues Feld.



\* Ein neues Quartal unserer Zeitung steht wieder vor der Tür. Wie üblich — und ihrer Vorschrift entsprechend — ziehen die Briefträger und Postboten in der Zeit vom 15.—25. die Zeitungsgelder für das neue Quartal ein. Wir bitten deshalb unsere geehrten Leser, welche die Zeitung durch die Post beziehen, das Abonnement bei dieser Gelegenheit zu erneuern, damit im Bezug unserer Zeitung beim Quartalswechsel keine Unterbrechung eintritt. Neu hinzutretende Leser wollen die Zeitung „Aus den Tannen“ entweder bei der Postanstalt, dem Briefträger oder Postboten, oder aber bei den Agenten und Austrägern bestellen. Auch die Expedition ds. Bl. nimmt Bestellungen entgegen.

|| **Tübingen**, 15. Dez. Der Rekrut Karl Pfister von der 11. Kompagnie des 119. Infanterie-Regiments in Stuttgart hatte sich von seinem Truppendeile entfernt. In Lustman entledigte er sich seiner Witevka und verschaffte sich einen Zivilhut. Das Jugspersonal wurde jedoch auf ihn aufmerksam. Es wurde an die Polizei nach Tübingen telephoniert. Dort machte er nochmals einen Fluchtversuch, wurde aber verfolgt und ergriffen.

|| **Hochdorf**, O. A. Kirchheim, 15. Dez. Das 4 Jahre alte Mädchen des Johann Kunzmann kam in Abwesenheit der Mutter dem geheizten Ofen zu nahe, so daß seine Kleider Feuer fingen. Das gefährigte Kind schlüpfte ins Bett, das sofort in Brand geriet. Als Nachbarnleute hinzulamen und das Feuer erstickten, hatte das Kind so schwere Brandwunden erlitten, daß es bald nach Verbringung ins Krankenhaus nach Plochingen starb.

|| **Neutlingen**, 15. Dez. Die Vermutung, daß mit dem plötzlich verschwundenen fünfjährigen Kind ein Verbrechen verübt wurde, bestätigt sich nicht. Es spielte mit anderen Kindern und fand schließlich den Weg zurück nicht mehr. Es lief in entgegen gesetzter Richtung und verirrte sich nach Reichen- eck, wo es am andern Morgen von einem Milch- bauern weinend aufgefunden wurde.

|| **Kottweil**, 15. Dez. Die 20jährige Emma Storz von Hölzingen, die infolge einer Benzin-Explosion bedeutende Brandwunden erlitt, ist gestern abend im hiesigen Krankenhaus gestorben.

|| **Tuttlingen**, 15. Dez. Im Oekonomiegebäude der Bahnhofrestauration in Wurmlingen brach gestern abend ein Brand aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Das Feuer fand in den Holz- und Futtervorräten reichlich Nahrung und die Feuer- wehr hatte alle Mühe, das Wirtschaftsgebäude zu retten. Wie man hört, ist das Feuer durch die Explosion eines Benzinmotors verursacht worden.

|| **Magstadt**, O. A. Böblingen, 15. Dez. Der Steinbruchbesitzer Leonhard Schöb stürzte von seinem Steinbruch herab und erlitt schwere Verletzungen am Kopf.

|| **Stuttgart**, 15. Dez. Der König hat der Tierärztlichen Hochschule das Recht gewährt, die Würde eines Doktors und eines Ehrendoktors der Tierheilkunde — Doctor medicinae veterinariae (ab- gefürzte Schreibweise Dr. med. vet.) — auf der vorgelegten Promotionsordnung zu verleihen.

|| **Stuttgart**, 15. Dez. Bei der heutigen Zie- hung der Oberbischinger Kirchenbau-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15000 Mark auf Nr. 23703, der zweite Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 29830, der dritte Gewinn von 2000 Mark auf Nr. 49780.

untrennungen zufällig aus Tageslicht kamen, die statt- liche Höhe von 17196 Mark erreichten. Der An- geklagte Bauer verteidigte sich nun gestern dahin, daß seine Kreditüberschreitung lediglich als eine — vom Standpunkt des Kaufmanns aus zu tadelnde Ordnungswidrigkeit, nicht aber als Unterschlagung oder gar Untreue im Sinne des Strafgesetzbuches aufgefaßt werden könne, zumal er jederzeit in der Lage gewesen wäre, seine Schuld gegenüber der Darlehenskasse alsbald zu begleichen und das Geld nicht für Privatwecke, sondern, um es als Dar- lehen wieder anzuleihen, verwendet habe. Diese Art von Verteidigung fand aber beim Gericht nicht die Würdigung, die der Angeklagte beanpruchte, umsoweniger, als die Angaben des Angeklagten, soweit er sich in der Verhandlung von jeder Schuld reinzuwaschen suchte, von den früheren Angaben des Angeklagten ganz erheblich abwichen und der Angeklagte selber eingeräumt hatte, daß ihm kein Recht zustand, über den ihm gewährten Kredit hinaus Geld der Darlehenskasse zu entnehmen. Das ist doch auch ganz selbstverständlich. Es wäre um Vereins- und ähnliche Kassen übel bestellt, wenn der, dem sie anvertraut sind, nach Belieben ihnen heimlich für Privatwecke Geld entnehmen dürfte. So faßte auch, trotz der eifrigen Bemühungen des Verteidigers, Rechtsanwalt Dr. Spröhle von hier, eine Freisprechung des Angeklagten zu er- zielen, das Gericht die Handlungsweise des Angeklagten auf und verurteilte ihn in der oben genannten Weise. Wenn die — bei der Höhe der unterschlagenen Summe gewiß ziemlich niedrig bemessene — Strafe um 6 Monate niedriger ausfiel, als der Vertreter der Anklage, Staats- anwalt Dr. Siegel beantragt hatte, so ist dies hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß der der Darlehenskasse entstandene Schaden vom Angeklag- ten mit Hilfe von Verwandten wieder gedeckt wor- den ist. Andererseits wurde allerdings zu Ungunsten des Angeklagten berücksichtigt, daß er zwecks Ver- heimlichung seines Treibens zahlreiche falsche (je- doch strafrechtlich nicht verfolgbare) Buchungen in den von ihm geführten Geschäftsbüchern des Dar- lehensvereins gemacht hat. Der Angeklagte hat gestern darauf verzichtet, das gegen ihn ergan- gene Urteil anzusehen. Das Urteil ist somit, da auch die Staatsanwaltschaft es nicht anzusehen er- klärt hat, rechtskräftig geworden.

### Aus dem Reiche.

|| **Aus Baden**, 15. Dez. Beim Mistaufladen auf dem Hardhof bei Rossbach gerieten zwei Knechte in Streit, in dessen Verlauf der eine dem andern eine Mistgabel nachwarf, die diesen so unglücklich in die Brust traf, daß der Tod alsbald eintrat. Der Wurf war so wichtig, daß die Gabel in der Brust stecken blieb. Der Täter, der als braver und fleißiger Mann bekannt ist, ist verhaftet worden.

|| **Pforzheim**, 15. Dez. Der schwerste Ver- stoß gegen die öffentliche Ordnung seit Beginn des hiesigen Goldarbeiterstreiks war der vor 14 Tagen in der Dunkelheit erfolgte Ueberfall auf den Stab- und Kabinettmeister Jdler, der mit einem Stock zu Boden geschlagen wurde. Man nahm seither an, daß dieser Ueberfall das Werk eines Streikenden sei. Jetzt scheint sich das als ein Irrtum herauszustellen. Ge- stern wurde nämlich wegen des Verdachts, diesen Ueberfall verübt zu haben, der 30jährige verheir- atete Maurermeister Schwarz von dort von zwei Landjägern verhaftet. Die Ursache des Ueberfalls soll in privaten Zwistigkeiten liegen. Jdler ist noch immer nicht wieder hergestellt.

### Ausländisches.

\* **Budapest**, 15. Dez. In der Stationsgasse ist ein Neubau eingestürzt. Fünf Arbeiter wurden getötet, zwei verletzt.

|| **Prag**, 15. Dez. Der Landeskulturrat für Böhmen stellt in einer Kundgebung fest, daß infolge der sich überaus schnell ausbreitenden Maul- und Klauenseuche in Oesterreich rund 500 000 Rinder, in Böhmen allein 80 000 Rinder erkrankt sind und protestiert daher gegen die Fleischzufuhr aus an- deren Ländern. Die Kundgebung fordert eine Ent- schädigung der Landwirte aus dem Staatsschatz für die ihnen aus der Maul- und Klauenseuche entspre- chenden Schäden.

\* **Petersburg**, 15. Dez. Die „Birzhevijsa Wje- domosti“ findet das Mißvergnügen des „Tems“ über die Reichskanzlerrede umso seltsamer, als man in Paris über die Grundlagen der russi- schen Politik unterrichtet ist. Ihre Hauptaufgabe sei die Sicherung der russischen Interessen in Per- sien, und hierzu seien vertrauensvolle Beziehungen zu Deutschland nötig. Solche Beziehungen seien für Frankreich vorteilhaft, das frei von phantastischen Plänen sei und aufrichtig den Frieden liebe. Das richtige Verständnis des französisch-russischen Bünd- nisses verlange gute Beziehungen zu Deutschland, wodurch den Franzosen eine friedliche Konkurrenz bei dem Bahnbau in der Türkei ermöglicht werde.

\* **Paris**, 15. Dez. Der russische Minister des Aeußern Stassonow, ermächtigte den Petersburger Korrespondenten des „Matin“, folgende Erklä- rung zu veröffentlichen: „Ich habe den von mir nach meiner Rückreise aus Potsdam abgegebenen Erklärungen nichts hinzuzufügen, noch etwas von ihnen hinwegzunehmen. Keine Unterredung mit dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg und Herrn von Kiderlen-Wächter hat die vollständige Unversehrtheit der gegenwärtigen Gruppierung zur Grundlage gehabt. Die deutschen Staatsmänner wis- sen, daß Rußland seinen Verpflichtungen immer treu ist und weder einen Grund noch einen Vorwand hat, um seinem Bündnis mit Frankreich und sei- ner herzlichen Entente mit England zu entsagen.“

|| **Chicago**, 15. Dezbr. Zwischen streifenden Schneidern und Polizeibeamten ist es zu einem Zu- sammenstoß gekommen, bei dem einer der Streifen- den getötet, ein anderer tödlich verwundet wurde. Mehrere Schupfleute und Ausständige wurden schwer verletzt. Der Zusammenstoß erfolgte nach einem An- griff der streifenden Schneider auf Arbeitswillige, die sich unter dem Schutze der Polizei zu ihrer Ar- beitsstätte begaben.

### Schiffbruch.

|| **Madrid**, 15. Dez. „El Liberal“ meldet aus Villagarcia (Pontevedra): Das Meer schwemmt e hier mehrere Leichen an, die vermutlich zu der Besatzung des untergegangenen Stomandampfers „Palermo“ gehörten. Die eine dürfte die Frau des Kapitäns sein.

|| **Madrid**, 15. Dez. Der Schiffbruch des Damp- fers „Palermo“ fand unterhalb Corruvedo in der Nähe von Villagarcia an einer gefährlichen Stelle statt, wo schon mehrere Schiffbrüche vorgekommen sind. Die vom Meer ans Ufer geworfenen Waren werden von Zollwächtern und Gendarmen bewacht, um Plünderungen zu verhüten. Mehrere Dampfer sind nach der Unfallstelle abgegangen.

\* **Hamburg**, 15. Dez. Nach den bei der Re- derei M. Sloman jun. vorliegenden Nachrichten ist als feststehend zu betrachten, daß die gesamte Mann- schaft und die Passagiere des an der Küste von Portugal gesunkenen Dampfers „Palermo“ ihren Tod gefunden haben. An Bord befanden sich bei der Ausreise aus Hamburg 19 Mann Besatzung und Herr und Frau Ebye, Verwandte des Chefs der Firma, mit zwei Kindern und deren Gouver- nante.

### Allerlei.

\* Ein amerikanischer Verein will den deutschen Kaiser bitten, er möchte dafür sorgen, daß seinem am Kopf der Kölner Bahnbrücke errichteten Reiter- standbilde der an demselben befindliche gestuhte Pferdeschweif genommen und dafür ein schöner lan- ger Schweif zugesägt werde. Der kurze Stumpf sei eine Unnaur.

\* Schnell entschlossen war eine ameri- kanische Witwe, deren Bräutigam bei der Hochzeits- feier nicht erschien. Ein selbster, abgewiesener Freier, der sich unter den Gästen befand, erneute seinen Antrag, und man verheiratete sich auf der Stelle.

### Handel und Verkehr.

\* **Calw**, 14. Dez. Der heutige Viehmarkt war mit 370 Stück Großvieh und 18 Pferden besetzt. Es wurden verkauft ein Fohlen zu 305 Mk., 32 Paar Stiere und Ochsen zu 675—1180 Mk. pro Paar, 36 Kühe, das Stück zu 134—490, 52 Kalbela und Schmalvieh zu 160—445 Mk., 14 Kälber zu 86—122 Mk. Der Schweinemarkt war stark besetzt, der Handel flau. Zufuhr 553 Stück Milch- schweine (Erlös 15—35 Mk.) 154 Läufer (Erlös 45 bis 90 Mk.) pro Paar.

|| **Stuttgart**, 15. Dez. (Schlachtwirtschaft.) Zugetrieben 277 Großvieh, (98 aus Frankreich) 541 Kälber, 899 Schweine. Erlös aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgewählte von 92 bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und älter von — bis — Pfg.; Bullen (Fohlen) 1. Qual. a) vollständig von 82 bis 85 Pfg., 2. Qualität b) Alter und weniger fleischige von 76 bis 82 Pfg., Stiere und Jungriiber 1. Qual. a) ausgewählte von 90 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 87 bis 90 Pfg., 3. Qualität (e geringere von 84 bis 87 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 65 bis 76 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 45 bis 55 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saug- kälber von 92 bis 97 Pfg., 2. Qualität b) gute Saug- kälber von 86 bis 91 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saug- kälber von 75 bis 82 Pfg. Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 70 bis 72 Pfg., 2. Qualität b) schwere fetter von 68 bis 70 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 65 bis 66 Pfg.

Für aus Frankreich eingeführte Ochsen wurden bezahlt 1. Qualität 87—90, für Bullen 2. Qualität 76 bis 80, für Jungriiber 3. Qualität 88—90.

Getanntlich: Rebauteur: L. Paul, Albenfels.

Für die Sonntags-Nummer bestimmte Inserate bitten wir möglichst frühzeitig aufzugeben.



Altensteig.

# Versteigerung von Schlossereigerätschaften.

In der Konkursache des Schlossers  
**Julius Müller von hier**

bringe ich am

**Mittwoch, den 21. Dezember d. J.**

von vormittags 9 Uhr an

gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

2 Amboss, 1 Nachtlatte, 1 Lochsäge, 1 große Bohrmaschine mit Blasbalken, 4 Schraubstöcke, 1 Fahrrad, 13 Fahrradständer, 53 Fahrradglocken, 1 Partie Fahrradbestandteile, 1 Fahrradreparaturständer, 1 Waschlmaschine, 9 Sacklarren, 1 Waschlüssel, 1 Schuhmachernähmaschine, 1 Nähmaschinenfuß, 2 Kindernähmaschinen, 6 Rauchkammerfüren, 1 Obsthöfen, 1 Helmofen, 1 größere Blechseere, 1 Abbiegmaschine und 1 Schleifstein, 1 Brückenwaage, verschiedene Feilen, Schneidzeug, 1 größere Anzahl Nieten, Zugfallen, Zimmerschlösser, Schlüsselschrauben, Kleiderhaken, Hämmer und Meißel, 43 Kamintürrahmen, 1 Lagerbock, 1 Nietenhebe, ca. 2000 Zugfellenösen, verschiedene sonstige rohe und fertige Waren, Sturmhaken, Schrauben und Nägel, ferner 1 Sofa, 1 Kleiderkasten, 1 Stehpult, 1 Kopierpresse, 1 Regal, 1 Binnentisch, 1 Trog, 1 Türschloß, 1 eis. Bettlade, ca. 7 Nm. Brennholz, sowie verschiedene sonstige Gegenstände.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. Dezember 1910.

Bezirksnotar **S e d.**

## Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft am

**Dienstag, den 20. Dezember**



### 40 Eichenstämme

im Distrikt Staareneck mit je 1/2 bis nahezu 2 Festmeter, und zwar Schreiner-, Küfer-, Wagner- und Bauholz.

Zusammenkunft nachmittags 1 1/2 Uhr auf der alten Heerstraße beim vorderen Wäldle (links von der Nagold-Röhlingerstraße.)

Ein schönes

### Anwesen

in nächster Nähe Altensteigs, samt

### 9 Stück Vieh

sofort zu verkaufen.

Wer? — sagt die Redaktion d. Blattes.



Igelsberg.

Ein tüchtiger

### Pferdeknecht

kann bis Weihnachten oder Neujahr eintreten bei

**Schultheiß Kappler.**

Altensteig.

Suche auf 1. Januar kräftiges, williges

### Mädchen

das möglichst schon gedient hat.

**Frau A. Paul.**

### Krippen

in feinen Modellier-Kartons

und fertig

empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhdlg.**

2. Paul, Altensteig.

Pfalzgrafenweiler.

### Kindermehl

„Eternität“

bestes Nahrungsmittel für Säuglinge

1 Dose 60 Pfennige.

Zu haben bei **Friedrich Jung.**

Altensteig-Stadt.

## Abgabe von Christbäumen

aus den Stadtwaldungen findet am

**Mittwoch, den 21. d. Mts.**

von vorm. 10—12 Uhr

in der Turnhalle statt.

Der Preis beträgt für

Sorte I bis 1 m Höhe 30 Jpro St.

„ II u. 1 m b. 1,50 m H. 60 Jp. St.

„ III über 1,50 m Höhe 1 A p. St.

Den 15. Dezember 1910.

**Stadtschulth.-Amt**

**Weller.**

**H. Forstamt Pfalzgrafenweiler.**

## Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 23. Dezember

nachmittags 2 Uhr im Schwann

in Pfalzgrafenweiler aus dem Staats-

wald Abt. Obr. und Unt. Kälber-

steig und Buchen (Boglinie)

465 Stück Langholz mit Fm.:

31 I, 53 II, 68 III, 31 IV,

53 V. und 16 VI. Klasse: 5 Ab-

schnitte mit Fm.: 1 I, 2 II. u.

1 III. Klasse und 4 Alben mit

1 Fm. III. Klasse;

Stangen: 212 Bauftangen, 54

Tagftangen, 160 Hopfenftangen

und 40 Reblecken;

Reigholz: Buchen: 1 Nm. An-

bruch, Nadelholz Nm.: 2 Präge,

24 Anbruch.

Altensteig.

## Laubsäge-

werkzeuge

einzeln und in Garnituren

Vorlagen

Ahornholz

Pauspapier

etc. etc.

in schöner Auswahl

vorrätig bei

**Karl Hensler sen.**

Eisenwaren.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schranzenzettel vom 14. Dez. 1910.

Edelweisspreis Weizen

Neuer Dinkel . . . 8 60 — —

Gaber . . . 7 60 8 94 6 50

Gerste . . . . . 9 20 — —

Roggen . . . . . 10 — —

Bistmalienpreise.

1/2 Kg. Butter . . . . . 1 90 Mt.

2 Eier . . . . . 16 Pf.

Gestorbene.

Lüdingen: Roos, Pfarrer a. D.

73 J.

Weinsberg: Marie Schmitz, geb.

Barthel.

Altensteig.

## Evangelischer Bund.

Am kommenden Sonntag, 16. Dez., abds. 1/2 Uhr Ver-

sammlung im Saal des Gasthofs z. grünen Baum zur

### Christfeier

unserer evangelischen Jugendvereine

2 Aufführungen: 1. „Friede auf Erden“.

2. „Die Gründung Freudenstads.“

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

## Landw. Bezirksverein Nagold. Hauptversammlung

am Sonntag, den 18. Dezember ds. J., nachmittags 1/2 2 Uhr  
in der „Sonne“ in Rohrdorf.

Tagesordnung.

Vortrag des Landesfachverständigen für landwirtschaftliche  
Maschinen, Herr Dr. Holldorf, Vorstand der K. Maschinen-

prüfungsanstalt in Hohenheim über Verwendung elek-

trischer Kraft in landwirtschaftlichen Betrieben.

Der Vortrag wird durch Lichtbilder veranschaulicht.

Die Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft werden zu zahl-

reichem Besuche freundlichst eingeladen.

Nagold, den 9. Dezember 1910.

Der Vereinsvorstand:

**Oberamtmann Kommerell.**

Als passende

## Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir unsere reiche Auswahl in:

Photographalbum

Postkarten- „

Briefmarken- „

Poesie „

Bergigmeinnichte

Musikmappen

Schreibmappen

Schreibunterlagen

Brieftaschen

Briefpapiere

in feinen Packungen

Bisitenkartentäschchen

Notizbücher

Photographierahmen

ferner in

Tintenzeugen, Tintenlöschern, Briefwagen

Federkasten, Farbkasten etc.

Jugendchriften, Bilderbücher, Spiele

**W. Rieker'sche Buch- u. Schreibwarenhdlg.**

Altensteig.

## Grosse Auswahl Spielwaren jeder Art

ist ausgestellt und empfiehlt solche zur geneigten Besichtigung und Abnahme.

**Jakob Luz, Vorstadt — Haiterbacherstrasse Nagold.**



Altensteig.

## Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Christiane Klais Wtwe.**

heute im Alter von 71 Jahren nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Familie Schreiner Klais.

Beerdigung Samstag nachm. 2 Uhr.

Altensteig.

## Karl Walz, Hut- u. Mützengeschäft

hat für die jetzige Saison sein

### Hut- und Mützenlager

reichhaltigst sortiert und demselben auch die neuesten Fassonien beigelegt und empfiehlt in großer Auswahl



Seidenhüte Klapphüte,

feinste Haarhüte

Wollhüte

Foden- und Sporthüte

für Herren, Knaben u. Kinder

Mützen jeder Art

hauptsächlich Herren-, Knaben-

u. Kindersportmützen,

Lateln- u. Realschülermützen

Sodann empfehle noch

Hosenträger, Ausnäh- und Einleg-Sohlen

Zimmer- und Einziehsockeln

alles zu den billigsten Preisen.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

Malzkeime

Corfmelasse

Pferdemelasse

Fleischfuttermehl

Brockmanns Kalk,

Schweinemastpulver

in bester Qualität empfiehlt billigst

Leinmehl

Mohnmehl

Sesammehl

Maismohnmehl

Marke A. und B.

und Salzleckrollen

J. Wurster.

Altensteig.

Mein gut sortiertes Lager in

Buckschin

Cheviot

Toden

Halbtuch

Hosenzuge

englisch Leder

Damentuch

Damenloden

Kleiderstoffe

Blusenstoffe

Unterrockstoffe

Bettdecken

Betttücher

(weiß und farbig)

Kinderdecken

Halbleinen

Satin Augusta

Bettzeuge

Schurzzeuge

fertige Schürzen

Baumwollflanelle

Möbellstoffe

Normalhemden

Unterjacken

Untertaillen

Unterhosen

Futterstoffe

sowie eine Partie

Buckschin- und Halbtuch-

Reste

empfiehlt zu billigsten Preisen u.

ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein

C. Frik.

## Ludwig Schwarz

Höfen a. Enz

empfiehlt sich im

Anfertigen

von

Waldhämmern, Brennstempeln

in gerader und Bogenform,

Brennzahlen (für Küfer u. Aichländer)

zu herabgesetzten Preisen.

Kein Guss!

Handarbeit!

Enztal.

Zu der am Sonntag, den 18. Dez. stattfindenden

## 30er Feier

laden wir hiermit die werten Altersgenossen von hier und Umgebung, sowie deren Angehörige und Freunde in die Gastwirtschaft von Frey hier zu gemüthlicher Unterhaltung freundlichst ein.

Mehrere 30er.

Für Hausfrauen.

## Billige Kerzen

Elektra-Kerzen epochemachende Weltmarke. Billig, gut und hellbrennend. Paket große Kerzen 6 oder 8 Stück 60 und 40 Pfg. Man verlange ausdrücklich Elektra-Kerzen von Franz Ruhn, Nürnberg. In Altensteig bei: F. Beerl.



Zum Besuche meiner

neu ausgestatteten

## Ausstellung in Kinderspielwaren

und

Christbaum-  
schmuck

sowie in

Spielen  
aller Art

lade höflichst ein.



J. Wurster.

## Zu Weihnachten

empfiehlt ein reichhaltiges, gut sortiertes Lager als passende Geschenke in

Küche- und Haushaltsartikel  
gedrehte und flache Holzwaren,  
Glas, Porzellan, Steingut, Steingzeug  
Messerwaren und Löffel  
Bein- und Hornwaren  
Schirme und Stöcke.

Spiegel, Bilder u.  
Photographie-Rahmen  
Lederwaren  
Galanteriewaren  
ff. versilberte, vernickelte und  
oxydierte Metallwaren  
Coilette-Artikel  
als Bürsten, Rämme, Seifen und Parfümerien etc.

Reiseartikel  
Schmuckwaren jeder Art  
in echt und Doublemetallen etc. auch für Trauer  
Anfangsartikel von Nagold  
Cigarren, Cigaretten, Tabak  
Dosen, Pfeifen, Cigarrenspitzen etc.

Phonographen und Walzen, Ziehharmonikas, Zithern und Notenblätter.

Dem geehrten Publikum wird hiermit empfohlen, die Auslagen meiner Schaufenster beachten zu wollen.

Bei größeren Einkäufen von Vereinen und Privaten kommt ein entsprechender Rabatt in Abrechnung.

Jakob Luz — Vorstadt — Gatterbacherstraße — Nagold.